Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 25

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

obachtet, meniger in Knochen und bann am meiften in ben ichmammigen, meniger miderftandefabigen Epiphysen. Auch an platten Knochen tommen diefelben zu Stande, boch ift fast ftets ber Ausschuß etwas größer als der Ginschuß, wie die Figur XVIII an einem Schulterblatt zeigt. Bei harteren Rnochen tritt eben leicht eine Deformirung ber bisher üblichen Bleiprojektile ein und ber . Ausschuß wird burch biefe Bergrößerung des Querburchmeffers, fomie burch ben mitgeriffenen Knochengrus, ber bie Wirfung unterftutt, etwas größer; jugleich merben bie Wandungen unregelmäßiger und gerriffener; es entsteht also ein konischer Schuftanal. Diese Berletungen bilben ben Uebergang gur britten Bone und nahert sich ihr Charakter immer mehr und mehr ben in biefelbe gehörenden Schufmunden. Um Anochen find die Uebergangsformen besonders zahlreich und beginnen mit leichten Fiffuren und Splitterungen, welche rom Schuffanal ausgeben. Je nach ber Festigkeit ober Glaftizitat ber Gewebe, fommt ber Charafter ber einen ober anberen Bone mehr gur Beltung. Die außerfte Grenze, innert welcher bas Betterligewehr unter gunftigen Umständen noch reine Defekte macht, ift bei 1000 Meter ober girta 200 Meter Geschwindigkeit, boch fommen innerhalb biefer Diftang icon gablreiche Sougmunden mit bem Typus der britten Bone

Derfelbe besieht barin, bag burch Uebertragung ber Ericutterungswellen infolge geringerer Befomindigkeit nicht blos bas unmittelbar vom Brojektil getroffene Gewebe zerftort wirb, sondern in ben festen Gemeben Anochensplitterungen, in ben Weichtheilen Berreigungen ftattfinden, also bie Wirfung auf die Nachbaricaft übergepflanzt wird. Die Glaftigitat einzelner Gemebe fommt babei gur vollen Wirkung. Der Gin- und Ausschuß ift am Rand unregelmäßig zerriffen und theilmeife gequeticht, wie die Wandung bes Schuftanals in ben Beichtheilen ; ber Knochen ift zerfpalten, zerfplittert (Fig. XIX). So entfteht burch Splitterung und Berreigung eine viel größere Schugmunde als bas Raliber bes Geschoffes ift, burch Deformirung am Rnochen und Mitreigen von Splittern mirb ber Schuffanal gegen ben Ausschuß zu weiter und gerriffen, wie icon angedeutet murbe, jo bag ber Charatter einer folden Schufmunde fich bemienigen ber ersten Zone nähern fann (Fig. XIX). Trifft bas Geschoß tangential auf, fo entstehen in biefer britten Bone gerriffene, unregelmäßige Streificugmunben.

(Fortfepung folgt.)

Schickausbildung, Feuerwirfung und Feuerleitung für die Unterofsiziere der deutschen Insanterie. Zweite umgearbeitete Auslage. Bon Paul von Schmidt, Major und Bataillonskommandeur im 4. thüringischen Insanterieregim. Berlin, 1885. Berlag der Liebel'schen Buchhandlung. Preiß Fr. 1. 35.

Rach bem Ericheinen ber beutschen Schießinstrutstion von 1877 hat ber Berfaffer in gemeinverstand.

licher Form alles basjenige zusammengefaßt, was über Schießausbilbung, Schießtheorie und Feuer-leitung für ben Unteroffizier nothwendig und wifsenswerth war.

Die erste Auflage bes Buchleins ift in biesen Blattern seiner Zeit, und zwar wie fie es verbiente, gunftig besprochen worben.

Nach Erscheinen ber neuen Schießinstruktion für bas beutsche Heer lag es nahe, bag ber Herr Bersfasser sich an die Umarbeitung machte. Diese liegt nun hier por.

Wer sich fur ben Betrieb bes Militar. Schieße wesens in Deutschland interessirt, bem fann bas Buchlein manche munichenswerthe Aufschluffe er. theilen.

Dreißig in ben Text gebruckte Figuren in Holzeschnitt veranschaulichen bie Darlegungen bes Textes.

Eidgenoffenschaft.

— (Der Bericht der ständeräthlichen Kommission über ben Geschäftstreis des Militärdepartements pro 1884.)

1. Pavagogische Prüfung der Wehrpstichtigen.

Die in ben beiben Borjahren stattgehabten Konferenzen ber Experten und Gebülfen haben auf bas ganze Institut ber Retrustenprüfungen, besonders in Erzielung bestmöglicher Gleichmäßigsteit in ben Anforderungen und in ter Taration, einen guten Einsstuß geübt. Die Wiederholung solcher Konferenzen, von Zeit zu Zeit, ist nothwendig, hauptsächlich zur Förderung ihrer praktischen Aufgaben, der Uebungen im Brüfen. Die Anforderungen an die Retruten sind gegenwärtig gar nicht unbedeutend, so daß die Konferenz der Experten und Gehülfen es vermeiben soll, dieselben etwa noch zu steigern. Es heißt mindestens soviel, sa noch mehr, wenn ein Gebirgekanton bet schwierigen Verhältnissen die Gesammiburchschnittsnote 10 ausweist, als wenn Städtekantone mit dem Durchschnitts 6—7 die ersten Bläße im statistischen Schema einnehmen.

Die Erfahrung hat gezeigt, baß es immer Retruten gibt, welche in Bezug auf ben Ort, in welchem fie im letten Jahre ber Schuls vflicht bie Schule besuchten, unrichtige Angaben machen. Bir sprechen beshalb ben Bunsch aus, ber Bunbesrath wolle in geeigneter Beise Sorge tragen, baß tunftig solche Fälle nicht mehr vortommen können.

2. Refrutirung.

Ihre Rommiffion ift ber Meinung, bağ bie Rlagen über Benachtheiligung ber Infanterie bei ber Refrutirung begründet seien und wünscht baber lebhaft, baß benselben Rechnung getragen und Abhulfe geschafft werbe. Die erfte Auswahl unter ben Refruten wird gewöhnlich ber Artillerie jugeftanben, welcher folgerichtig bie intelligenteften Leute zugetheilt werben. Es ift bies ein entschiedener gehler. Der Artilleriefolbat fieht in allen Fallen unter bem Rommando feiner Offiziere; er muß nicht felbftftanbig hanbeln. Anbere liegen bie Berhaltniffe bei ber Infanterie. Der Infanterift tommt oft und in fritifchen Berhaltniffen in bie Lage, felbfiftanbig handeln und auftreten gu muffen, fo ale Batrouille, Ausspäher, außerer Poften u. f. w. Begen ber Bevorzugung ber Spezialwaffen bei ber Retrutirung halt es in manchen Begenben ber Schweiz ichwer, tauglichen Radwuchs fur bie Unteroffizieregrade ju finden. Die Art und Beife, wie bie Spezialmaffen refrutirt werben, außert aber auch fühlbare Rachtheile auf ben Beftand ber Infanteriebataillone, ber mehrfach weit unter ber gefehlichen Borfdrift ficht. Diefer Uebels ftand ruhrt nicht jum Benigften bavon ber, bag Refruten fur Spezialwaffen in Rantonen ausgehoben werben, welche es nicht ju Stanbe bringen, ihre Bataillone gehorig ju fompletiren, mahrend im nämlichen Retrutirungetreis Rantone find, in benen Ueberfluß an Refruten herricht. Alle biefe Aussehungen gufam. mengefaßt, barf bie Meußerung gethan merben, baß bie Stellung und Aufgabe ber verschiebenen Baffengattungen, ber Infanterie